



[Ausgabe 4 : Vorwort zur Ausgabe 4/2007]

Theorie und Praxis der Politischen Bildung in neuem Handbuch

Sechs Bände vermitteln "Basiswissen Politische Bildung" Mit "Basiswissen Politische Bildung" veröffentlichten die Pädagogikprofessoren Dirk Lange und Volker Reinhardt ein für die schulische wie außerschulische Politische Bildung gleichermaßen nützliches Handbuch in sechs Bänden.

Mehr als 100 Autorinnen und Autoren aus Wissenschaft, Schule und außerschulischer Bildung haben mit ihren Beiträgen zu Theorie, Forschung und Praxis Politischer Bildung an einer übersichtlich strukturierten Publikation mitgeschrieben. Studierende sozialwissenschaftlicher Fächer wie auch Politische Bildner in Schulen, der außerschulischen Jugend- und Erwachsenenbildung finden auf den insgesamt 1500 Seiten lesenswerte kurze Aufsätze und Ergebnisse wissenschaftlicher und praktischer Arbeit.

Ein Handbuch für die schulische und außerschulische Politische Bildung

Jeden der sechs Bände des Handbuchs "Basiswissen Politische Bildung" eröffnet Dr. Dirk Lange, Professor für die Didaktik der Politischen Bildung an der Uni Oldenburg mit einer thematischen Einführung und kurzen Vorstellung der meist nicht mehr als 10 Seiten umfassenden Artikel. Die einzelnen Bücher beschäftigen sich mit Konzeptionen (Band 1), Strategien (Band 2), Inhaltsfeldern (Band 3), Forschungen und Bildungsbedingungen (Band 4), Planung (Band 5) und Methoden (Band 6) Politischer Bildung.

Natürlich beschäftigen sich eine ganze Reihe von Autoren mit Konzepten und Erforschung Politischer Bildung im Schulunterricht. Da Schülerinnen und Schüler, auch ganze Klassen, Seminare der außerschulischen Politischen Bildung besuchen, kann ein Blick auf dieses Lernfeld durchaus nützlich sein. Aber auch wer Politische Bildung nicht im Schulunterricht vermittelt, wird in allen Bänden fündig.

Band 1 enthält Beiträge zur Ideengeschichte politischer Erziehung und Konzepten Politischer Bildung. Peter Fauser von der Uni Jena

plädiert in "Demokratiepädagogik" für ein erweitertes Leitbild des "mündigen Bürgers": "Aufklärung heute verlangt über Wissen und Urteilsfähigkeit hinaus Handlungskompetenz, verstanden als die Bereitschaft und Fähigkeit zu handeln und Verantwortung zu übernehmen."

Das Konzept Demokratie-Lernen will Werte und Normen vermitteln



Lord Ralf Dahrendorf

Als Plädoyer für eine stärkere Kooperation zwischen schulischer und außerschulischer Bildung kann der Beitrag "Demokratie-Lernen" des Mitherausgebers von "Basiswissen Politische Bildung", Prof. Dr. Volker Reinhardt von der Pädagogischen Hochschule Zentralschweiz in Luzern verstanden werden. Er stellt fest, dass dieses seit Anfang des Jahrzehnts in

Schulen Bedeutung gewinnende Konzept "im Vergleich zur klassischen Politischen Bildung stark normativ geprägt" sei.

Jetzt gehe es nicht nur mehr nur um eine Analyse des Politikgeschehens und darum ein politisches Urteil auszubilden, "sondern um den Aufbau und die Akzeptanz von demokratischen Werten und Normen und eines demokratischen Lebens." Wichtig seien "neben der rationalen Vermittlung politischer Inhalte die Bereiche Werteerziehung und Werteaneignung im demokratischen Kontext."

Der interventionsfähige Bürger ist das Regelziel Politischer Bildung

In Anlehnung an den Politikwissenschaftler Thomas Ellwein, der 1964 bereits unterschiedliche Bürgertypen in einer Demokratie unterschieden hat, identifiziert Joachim Detjen in Band 2 vier Kategorien, in die er die Gesellschaft einteilt: Politisch Desinteressierte; reflektierte Zuschauer, die Zusammenhänge des politischen Lebens durchschauen, auch zur Wahl gehen, aber nicht politisch aktiv sind; interventionsfähige Bürger, die sich fallweise in die Politik einmischen; Aktivbürger, die das politische Geschehen aktiv mitbestimmen wollen und können.

Detjen rät der Politischen Bildung bei ihren Zieldefinitionen auf die vier Bürgertypen Rücksicht zu nehmen. Der "reflektierte Zuschauer" solle das "Minimalziel" Politischer Bildung, das "anspruchsvollere, aber realistische Regelziel" der interventionsfähige Bürger sein.

Welche Erfahrungen wurden in anderen Ländern mit Politischer Bildung gemacht?

Band 2 stellt auch Zugänge zur Politischen Bildung in anderen Ländern her mit aufschlussreichen Analysen aus den USA, Australien, Asien, einigen europäischen Ländern wie England und der Schweiz sowie zwei Erfahrungsberichten aus den immer noch relativ jungen Demokratien Mittelost- und Osteuropas. Dieser Blick auf Eigenheiten und andere Erfahrungen politischer Bildungsarbeit kann Innovationen befördern und der Politischen Bildung hierzulande im internationalen Diskurs zusätzliches Entwicklungspotenzial eröffnen.

Stärker curricular und politikdidaktisch sind die Bände 3 und 4 angelegt. Anregungen für gender-bezogenes, interkulturelles und globales Lernen, antirassistische Bildung und europapolitisches Lernen lassen sich trotzdem gewinnen. Weniger überzeugt die von Albert Scherr vorgestellte, weil zum Teil veraltete Materialsammlung zum Thema "Menschenrechtsbildung".

Der Band "Planung Politischer Bildung" enthält einen kompakten Artikel von Alexandra Binnenkade zur "Visualisierung". Sehr praktisch orientiert und anschaulich stellen Christian Boeser und Florian Wenzel die "Open Space Technology" vor. Im Abschnitt "Medien" zeigen die Verfasser, wie Texte, Musik, Karikaturen, aber auch das Internet für Politisches Lernen eingesetzt werden können.



Der abschließende Band 6 versammelt Kurzbeiträge zu Politischem Forschen, Politischer Intervention und Politischer Simulation. Obwohl die allermeisten der vorgestellten Methoden Veranstalter und Praktikern der Politischen Bildung hinlänglich bekannt sein dürften, kann es kaum schaden, bei der Konzeption von Seminarprogrammen gelegentlich nachzulesen, was unter systematischen und didaktischen Aspekten für ein Rollen- oder Planspiel, eine Zukunftswerkstatt oder Talkshow spricht. Die rund 30 Autoren, die alleine in diesem Band geschrieben haben, stellen ihre methodischen Angebote sachgerecht und mit ausgewählten Literaturhinweisen vor.

Lord Dahrendorfs überzeugende Argumente

Ermutigend sind die Antworten, die der Soziologe und frühere FDP-Politiker Lord Ralf Dahrendorf auf Fragen der Herausgeber Dirk Lange und Volker Reinhardt nach der Zukunft und den aktuellen Themen von Politischer Bildung gibt: "Es ist eine Aufgabe der Politischen Bildung, der Bürgermüdigkeit entgegenzuwirken, also Bürger wach zu halten. Nur eine lebendige Demokratie tätiger Bürger ist wirklich auf Dauer gefestigt", schreibt Dahrendorf in Band 1.

Und im dritten Buch formuliert er im Vorwort seine Erwartungen an Politische Bildung am Anfang des 21. Jahrhunderts und "in der Zeit der Globalisierung" so: "Es ist eine Kernaufgabe des politischen Handelns, davor aber der Politischen Bildung, die Suche nach einer Welt zu fördern, in der alle Menschen einen Mindeststandard der Bürgerschaft (im Sinne von citizenship) genießen."

Nicht nur für Studierende, vorzugsweise der Fächer Pädagogik und Politik oder Studienreferendare ist das Handbuch "Basiswissen Politische Bildung" eine sinnvolle Anschaffung. Auch Teams und Einzelkämpfer in der außerschulischen Politischen Bildung können aus den zahlreichen Beiträgen zu den theoretischen Grundlagen, Inhalten und methodischen Anwendungen Nutzen ziehen - zur eigenen Standortbestimmung und zur Weiterbildung.

96 Euro sind keine geringe Ausgabe, aber der Leser wird sicher häufiger zu einem der verständlich und sachlich geschriebenen Bände greifen.

Basiswissen Politische Bildung Handbuch für den sozialwissenschaftlichen Unterricht, Herausgeber Dirk Lange und Volker Reinhardt, Schneider Verlag Hohengehren, sechs Bände mit ca. 1470 Seiten, ISBN 978-3-8340-0212-9, 96 Euro. Jeder Band ist auch einzeln zum Preis von 19,80 Euro erhältlich.

Die Bildrechte liegen beim Schneider-Verlag.

Probexemplar versenden:

Ich möchte eine Kopie dieses Artikels an folgende E-Mail Adresse schicken

E-Mail Adresse des Empfängers

Mein Name

Meine Nachricht:

Hallo, Ich bin eben auf einen interessanten Beitrag im
Netzwerk politische Bildung gestossen.

Senden